
Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XIX
I. Teil: Grundlagen	1
1. Einleitung	1
2. Verursachung und Prognosen: eine erste Annäherung	10
2.1 Verursachung allgemein	10
2.2 Psychische Kausalität im Besonderen	13
2.2.1 Psychisch bedingte Schäden	13
2.2.2 Motivationszusammenhänge	14
Exkurs: Kettenanstiftung und Anstiftung zur Beihilfe	22
2.3 Eine kurze begriffliche Grundlegung	23
Exkurs: Hypothetische Kausalverläufe	26
2.4 Eigenschaften der Kausalverbindung	28
2.4.1 Allgemein	28
2.4.2 Zur Transitivität im Besonderen	29
2.4.3 Stetigkeit	30
2.4.4 Weitere Eigenschaften	31
Exkurs: Vereitelte Chancen und gesteigerte Risiken	32
2.5 Prognosen	33
2.5.1 Begriff und Arten	33
2.5.2 Struktur der Prognose	36
2.6 Kausalität und Prognosen in einer nicht determinierten Welt	38
Exkurs: Unklare Verursachung oder unklarer Schaden?	43
3. Der juristische Kausalbegriff	44
3.1 Weshalb ein juristischer Kausalbegriff?	44
3.2 Anforderungen an einen rechtlichen Kausalbegriff	55
Exkurs: Gelegenheits- resp. Zufallsursache	62
3.3 Kausalität und normative Eingrenzung der Ursachen	64
3.3.1 Einführung in die Problemstellung	64
3.3.2 Grundzüge einer Zurechnungslehre	68
4. Von der Ursache zur Bedingung	71
4.1 Die Gleichsetzung von Ursache und Bedingung	71
4.2 Enabler, Delayer und Hastener	73
Exkurs: Switches	75
4.3 Positive und negative Bedingungen	77
4.4 Notwendige, hinreichende und komplexe Bedingungen	77
4.4.1 Kausale Bedingungsverhältnisse und Aussagenlogik	78
4.4.2 Notwendige und hinreichende Bedingungen im Recht	82
a) Notwendige Bedingungen	82
b) Hinreichende Bedingungen	83
c) Bezugspunkt von Implikation und Replikation	84
4.4.3 Komplexe Bedingungen	86
4.4.4 Das rechtlich relevante Bedingungsverhältnis	87

5.	Die Anknüpfungspunkte der Kausalrelation	88
5.1	Die möglichen Ursachen (1. Anknüpfungspunkt)	88
5.1.1	Allgemein	88
5.1.2	Kausalität der Sorgfaltswidrigkeit	89
5.1.3	Kausalität der Unterlassungen	97
	a) Abgrenzung von Tun und Unterlassen	97
	b) Kausalität der Unterlassung	99
5.2	Die möglichen Wirkungen (2. Anknüpfungspunkt)	103
5.2.1	Allgemein	103
	a) Der massgebliche Schadensbegriff	105
	b) Ersatzfähigkeit des Schadens	110
	c) Identität und Teilbarkeit des Schadens	112
5.2.2	Kausalität der Beihilfe	112
5.3	Konkrete oder abstrakte Betrachtung der Anknüpfungspunkte?	116
II. Teil: Kausalitätsarten und Reserveursachen		127
1.	Vorbemerkungen	127
1.1	Gesamt-, Teil- und Mitursachen	128
1.2	Mittelbare und unmittelbare Ursachen	129
1.3	Haftungsbegründende und haftungsausfüllende Kausalität	131
1.4	Generelle und individuelle Kausalität	136
1.5	Mono- und Multikausalität	144
1.6	Unsichere Kausalität	145
	1.6.1 Herkunfts- resp. Urheberzweifel	147
	1.6.2 Anteilszweifel	148
	1.6.3 Wirkungszweifel	148
	1.6.4 Zeitzweifel	151
	1.6.5 Konstellationszweifel	152
1.7	Potenzielle Kausalität	155
2.	Doppel- oder Mehrfachkausalität	158
2.1	Begriff	158
	Exkurs: Epiphänomene	160
2.2	Konkurrenz unter mehreren Haftpflichtigen	161
	2.2.1 Im deliktischen/strafrechtlichen Kontext	161
	2.2.2 Im vertraglichen Kontext	167
2.3	Konkurrenz mit Selbstverschulden oder Zufall	168
	2.3.1 Konkurrenz mit Selbstverschulden	168
	2.3.2 Konkurrenz mit Zufall	168
2.4	Kausalität und Haftungsfolgen	169
	2.4.1 Kausalität	169
	2.4.2 Haftungsfolgen	171
	a) Bei Konkurrenz mit anderen Haftpflichtigen	171
	b) Bei Konkurrenz mit Zufall oder Selbstverschulden	171
2.5	Abgrenzung zur hypothetischen und komplementären Kausalität	174

3.	Alternative Kausalität	176
3.1	Begriff	176
3.2	Alternativität nur auf Schädigerseite	178
3.2.1	Bei einheitlichem Schaden	178
3.2.2	Bei mehreren Schadensobjekten oder unklaren Schadensanteilen	178
3.3	Alternativität auch auf Geschädigtenseite	180
3.4	Konkurrenz mit Zufall oder Selbstverschulden	182
3.5	Konkurrenz mit rechtmässigem Verhalten	183
3.6	Haftungsfolgen	184
4.	Additive Kausalität	194
4.1	Begriff	194
4.2	Kausalität und Haftungsfolgen	197
5.	Komplementäre Kausalität	200
5.1	Begriff	200
5.2	Kausalität und Haftungsfolgen	205
5.3	Sonderfall minimale Kausalität	208
5.3.1	Begriff	208
5.3.2	Kausalität und Haftungsfolgen	212
	Exkurs: Nanopartikel	214
5.4	Überschiessend-komplementäre Kausalität	218
5.4.1	Begriff	218
5.4.2	Kausalität und Haftungsfolgen	222
	a) Rechtsprechung und Lehre	222
	b) Kritik	226
5.5	Komplementäre Erfolgsvermeidungsmöglichkeiten und seriell abhängige Mehrfachunterlassungen	229
5.5.1	Begriff	229
5.5.2	Kausalität und Haftungsfolgen	232
6.	Additiv-komplementäre Kausalität	239
6.1	Begriff	239
6.2	Kausalität und Haftungsfolgen	242
6.3	Additiv-komplementäre resp. synergetische Risiken	244
6.3.1	Begriff	244
6.3.2	Kausalität und Haftungsfolgen	246
7.	Unterbrechung des Kausalzusammenhangs und Wegfall der natürlichen Kausalität	246
8.	Abbruch rettender Kausalverläufe	250
8.1	Begriff	250
8.2	Kausalität und Haftungsfolgen	253

9.	Reserveursachen	258
9.1	Begriff und Arten	258
9.2	Stellung im Tatbestandsaufbau	263
9.3	Woran erkennt man Reserveursachen?	265
9.4	Hypothetische Kausalität	266
9.4.1	Begriff und Arten	266
	a) Getrennt verlaufende Kausalketten	267
	b) Sich treffende Kausalketten	270
	Exkurs: Trumping	272
9.4.2	Abgrenzung gegenüber der Vorteilsanrechnung	273
9.4.3	Haftungsfolgen	275
	Exkurs: Konstitutionelle Prädisposition	278
9.5	Rechtmässiges Alternativverhalten	280
9.5.1	Begriff	280
9.5.2	Abgrenzung zur natürlichen Kausalität und zur Kausalität der Sorgfaltswidrigkeit	281
9.5.3	Verletzung der ärztlichen Aufklärungspflicht und hypothetische Einwilligung	289
	a) Die geltende Konzeption	289
	b) Kritik	292
9.5.4	Haftungsfolgen	305
9.5.5	Rechtmässiges Alternativverhalten bei seriell abhängigen Mehrfachunterlassungen	310
10.	Kombination und Abgrenzung von Kausalitätsarten	315
III. Teil: Die einzelnen Kausalitätstheorien		319
1.	Die Lehre von der notwendigen Bedingung	320
1.1	Allgemein	320
1.2	Vor- und Nachteile	323
1.3	Die Modalitäten des Hinzu- und Wegdenkens	325
1.3.1	Allgemein	325
1.3.2	Bei Reserveursachen im Besonderen	329
1.4	Die Modifikationen der Conditio-Formel	330
1.4.1	Modifikation der Grundform durch Konkretisierung des Erfolgs	330
1.4.2	Die sog. Alternativen-Formel	331
1.4.3	Der «Targeted But-for-Test» nach Stapleton	333
1.5	Bilanz	336
	Exkurs: Der «Extended But-for-Test» nach STAPLETON	337
2.	Die Lehre von der gesetzmässigen Bedingung	340
2.1	Allgemein	340
2.2	Vor- und Nachteile	342
2.3	Kombination mit der Conditio-Formel	347

3.	INUS-Bedingungen, NESS-Test und die Lehre von der hinreichenden Mindestbedingung	348
3.1	Einführung	348
3.2	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den einzelnen Theorien	352
3.3	Vorteile	354
3.4	Modalitäten der Setbildung	356
3.5	Vorwurf der Zirkularität und andere Kritikpunkte	362
3.6	Minimal-maximal Three-Set Analysis nach SPECTOR (MMTS-Analyse)	364
3.6.1	Einführung	364
3.6.2	Der Ursachenbegriff nach der MMTS-Analyse	366
3.6.3	Kritik	367
4.	Probabilistische Kausalitätsmodelle und Risikoerhöhungstheorie	368
4.1	Allgemein	368
4.2	Kausalitätsersetzende und zurechnungsbegründende Risikoerhöhungstheorie	370
4.3	Rechtsprechung des Bundesgerichts	372
4.4	Kritik am probabilistischen Verursachungsbegriff	373
5.	Bilanz	374
IV. Teil: Beweisrecht		377
1.	Einleitung	377
2.	Wahrheit und Wahrscheinlichkeit	379
3.	Tatsachen und Rechtsfragen	385
3.1	Allgemein	385
3.2	Erfahrungssätze und Normtatsachen	387
3.3	Kritik an der gängigen Unterscheidung und Gliederung	390
3.4	Die Gliederung nach Fakten und Regeln Exkurs: Zur Repräsentativität genereller Fakten und zu ihrem Beweiswert	395 397
4.	Gegenstand des Beweisverfahrens	403
4.1	Einleitung Exkurs: Zum Beweisgegenstand bei der Unterlassungskausalität	403 405
4.2	Behauptungs- und Beweisführungslast	408
4.2.1	Allgemein	408
4.2.2	Gegenstand der Behauptungslast; Substanziierungslast	409
4.3	Bestreitungslast	417
4.3.1	Allgemein	417
4.3.2	Zur Substanziierungslast beim Bestreiten	418
4.3.3	Die Folgen unterlassener oder ungenügender Bestreitung	421
4.4	Zeitpunkt substanziierter Behauptung und Bestreitung	422

4.5	Behauptungs- und Bestreitungslast bei Geltung der Untersuchungsmaxime	424
4.5.1	Eingeschränkte Untersuchungsmaxime	424
4.5.2	Umfassende Untersuchungsmaxime	427
4.6	Behauptungs- und Bestreitungslast bei Erfahrungssätzen	428
5.	Beweisarten, Beweisformen und Beweismittel	429
5.1	Beweisarten	429
5.2	Beweisformen	431
5.3	Beweismittel	432
5.3.1	Die gesetzlich vorgesehenen Beweismittel	432
5.3.2	Verlässlichkeit und Relevanz der Beweismittel	436
5.3.3	Zulässigkeit der Beweismittel Exkurs: Zur Wahl des «richtigen» Sachverständigen	438 439
6.	Beweislast	441
6.1	Begriff der Beweislast und Folgen der Beweislosigkeit	441
6.2	Beweislastverteilung im Zivilrecht	443
6.2.1	Allgemein	443
6.2.2	Beweislast bezüglich Kausalität, Adäquanz und Reserveursachen	446
6.2.3	Beweislast bei möglicher Teilschadenskausalität a) Bei unmöglicher Ganzschadenskausalität b) Bei möglicher Ganzschadenskausalität c) Bei Konkurrenz mit Umständen aus der Risikosphäre des Geschädigten	450 450 452 452
6.2.4	Beweislast bei der Unterlassungskausalität	453
6.3	Umkehr der Beweislast	458
6.3.1	Allgemein	458
6.3.2	Voraussetzungen und Folgen der Beweislastumkehr a) Voraussetzungen b) Folgen	463 463 466
6.3.3	Anwendungsfälle a) Verletzung von Aufklärungs- und Hinweispflichten b) Verletzung von Dokumentationspflichten c) Verletzung von Befunderhebungs- und Befundsicherungspflichten d) Alternative Kausalität Exkurs: Beweissubstitution bei Beweisvereitelung	468 468 470 473 474 476
7.	Beweismass	477
7.1	Begriff	477
7.2	Die einzelnen Beweismassstufen	479
7.3	Die Beweismasse bei Kausal- und Motivationszusammenhängen Exkurs: Die Beweisschwierigkeiten bei Motivationszusammenhängen	485 488

7.4	Generell-abstraktes oder flexibles Beweismass?	489
	Exkurs: Die sog. Grauzone	491
7.5	Der Bezugspunkt des Beweismasses oder das sog. Konjunktionsparadox	492
7.6	Zum Beweismass bei hypothetischen Kausalverläufen	494
7.6.1	Allgemein	494
7.6.2	Zivilrecht	496
7.6.3	Strafrecht	502
7.7	Beweismasssenkung	508
7.7.1	Begriff	508
7.7.2	Generelle Beweismasssenkung	508
7.7.3	Individuelle Beweismasssenkung	509
8.	Beweiswürdigung	511
8.1	Begriff und Gegenstand der freien Beweiswürdigung	511
8.2	Teilaspekte und Grenzen der freien Beweiswürdigung	513
8.3	Verhältnis zum Beweismass	517
8.4	Beweiswürdigung und Intuition	524
8.5	Beweiswürdigung und Argumentation	526
8.5.1	Allgemein	526
8.5.2	Argumentum per analogiam	528
8.5.3	Argumentum a fortiori	530
9.	Kausale Erklärung des Erfolgs	531
9.1	Allgemein	531
9.2	Das Hempel-Oppenheim-Schema	532
9.3	Kausalurteil ohne kausale Erklärung	539
10.	Der Indizienbeweis	541
10.1	Begriff und Funktionsweise	541
	Exkurs: Post hoc ergo propter hoc	544
10.2	Beweiskraft und Beweiswert von Indizien	546
10.2.1	Allgemein	546
10.2.2	Beweiskraft	549
10.2.3	Beweiswert	549
10.3	Beweisring und Beweiskette	560
10.3.1	Beweisring	561
a)	Definition	561
b)	Beweiskraft und Beweiswert des Beweisrings	562
10.3.2	Beweiskette	563
a)	Definition	563
b)	Beweiskraft und Beweiswert der Beweiskette	564
10.4	Mehrere Indizien und mögliche Interdependenzen	565
10.5	Die Grundlagen der Folgerung	570
	Exkurs: Doppelverwertungsverbot bei Indizien	573

11. Anscheinsbeweis	574
11.1 Allgemein	574
11.2 Abgrenzungen	582
11.2.1 Zum Indizienbeweis	582
11.2.2 Zu den gesetzlichen Vermutungen	583
11.2.3 Zu den tatsächlichen Vermutungen	584
11.3 Zur Typizität im Besonderen	586
11.4 Mehrfacher, gekoppelter Anscheinsbeweis	592
11.5 Der Beweis für das äussere Bild	594
11.5.1 Allgemein	594
11.5.2 Die einzelnen Stufen der Beweisführung	594
12. Deduktion, Induktion und der Schluss auf die beste Erklärung	597
12.1 Deduktion und Induktion	597
12.2 Abduktion oder der Schluss auf die beste Erklärung	599
12.2.1 Begriff und Funktionsweise	599
12.2.2 Hypothesenbildung und Eliminationsverfahren	600
12.2.3 Der Schluss auf die beste Erklärung	602
12.2.4 Rezeption in Lehre und Rechtsprechung	605
12.2.5 Kritik am Abduktionsschluss	608
12.2.6 Beweiswert des Abduktionsschlusses	611
12.2.7 Behauptungs- und Beweislast	613
12.3 Der Schluss von der Wirkung auf die Ursache	614
12.4 Das Story-Modell	617
13. Der epidemiologische Kausalitätsbeweis	622
13.1 Die Bradford-Hill-Kriterien	622
13.2 Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen	626
14. Die Beweisverfügung	630
14.1 Begriff und Funktion	630
14.2 Inhalt	632
14.3 Detaillierungsgrad	635
14.4 Beispiele	637
V. Teil: Die PRINCIPLES OF EUROPEAN TORT LAW und ein Vorschlag zur Güte	647
1. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	647
2. Die Principles of European Tort Law (PETL)	649
2.1 Übersicht	649
2.2 Zur Definition des Schadens und seiner Ursache	650
2.3 Konkurrierende Ursachen und Identität des Schadens	652
2.4 Alternative Kausalität und ihre Haftungsfolgen	656
2.5 Hypothetische Kausalität	660

2.6	Unsichere Teilschadenskausalität	666
2.7	Mögliche und hypothetische Schadensursachen aus der Risikosphäre des Geschädigten	669
2.8	Weiterer Regelungsbedarf	670
2.9	Gesamtwürdigung	671
3.	Eigener Vorschlag	672
3.1	Allgemeine Hinweise	672
3.2	Revisionsentwurf	675
	Anhang: Liste der verwendeten Beispiele	679
	Literaturverzeichnis	685
	Sachregister	731